

Bester Freund des mit Wurst bewaffneten Einbrechers

HASSLOCH: Beagle-Besitzer plaudern bei der 6. Bundessiegerschau in der VfB-Halle aus dem Nähkästchen

► Er ist stur, verfressen und eigenwillig. Gleichzeitig ist er aber auch das Beste, was einer Familie passieren kann: ohne Aggressivität und Schärfe, Kinder können ihn ärgern, und er wehrt sich nicht. Als Wachhund taugt er aber nicht: „Wenn ein Einbrecher mit einer Wurst kommt, wird er freudig begrüßt, und zur Not hilft der Hund sogar, ihm die Beute rauszutragen“, erzählt Ute Baumann lachend. Die Rede ist vom Beagle.

Ute Baumann ist Vorsitzende der Landesgruppe Rheinland-Pfalz in der Beagle-Gesellschaft Deutschland. Die Freunde dieser Hunderasse waren am vergangenen Samstag zur 6. Bundessiegerschau in der VfB-Halle in Haßloch zusammen gekommen, um ihre besten Freunde vorzuführen, sich auszutauschen und sie Interessierten vorzustellen.

Kaum ein Halter eines Beagles, der nicht teilweise witzige Geschichten über und mit seinem Hund erzählen könnte. Eugen Markowz, Vorsitzender der Beagle-Gesellschaft und Züchter, weiß auch so einiges zu berichten. Aber in dem Zusammenhang warnt er auch vor dem Beagle. „Wenn es sein muss, mache ich den Leuten den Hund so richtig madig, damit sie ihn nicht kaufen“, erklärt er.

Denn mit Sorge beobachten die Beagle-Züchter, dass die Rasse in den vergangenen paar Jahren zu einem „Mod Hund“ geworden ist. Dafür spricht unter anderem sein drolliges, „treudoofes“ Aussehen, das ihn als Familienehund outet. Aber er hat vor allem seinen eigenen Kopf – seine schon genannte Sturheit. „Man braucht jede Menge Geduld“, so Markowz. Das beginnt damit, dass der Beagle nicht gerne allein bleibt und aufs Alleinsein gut vorbereitet werden muss – „auseinander genommene Wohnungen, aufgeschlitzte Sofas, umgeworfene Möbel, das war alles schon da“. Dazu kommt der immense Jagdtrieb, der kaum zu bremsen ist. „Man kann zwar sicher sein, dass der Beagle genau dahin zurückkommt, von wo er ausgerissen ist“, berichtet Markowz übereinstimmend mit anderen Züchtern: „Aber wann das ist, das bestimmt er ganz alleine.“

Dass der „gutmütige Trottel“ andererseits nicht nachtragend ist, das macht ihn zu einem perfekten Spielgefährten für Kinder. Und so war am Samstag neben der strengen richterlichen Begutachtung in verschiedenen Altersklassen unter anderem auch das „Junior-Handling“ eine Disziplin. Kinder in zwei Altersklassen ab sechs oder elf Jahren durften mit ihrem Tier



Drolliger Familienhund, aber nicht ohne ein paar Macken: Beagles – hier das Exemplar von Kerstin Brosche aus Wallhausen bei der Haßlocher Schau – können es faustdick hinter den Schlappohren haben. —FOTO: LM

zeigen, wie sie es führen können und im Griff haben. Feodora Vauck aus

Sachsen-Anhalt etwa präsentierte sich mit „Bigi“ gleich zweimal den Rich-

tern. „Obwohl sie zum ersten Mal dabei war, hat sie in der offenen Klasse gleich den dritten Platz belegt“, erzählt sie stolz. Dabei ist „Bigi“ gar nicht ihr eigener Hund, sondern von entfernt Bekannten „ausgeliehen“. Kontakt zu der Rasse hat sie trotzdem viel, da ihre Tante sie züchtet. Und so weiß die Elfjährige auch ganz genau, weshalb sie Beagle so schätzt: „Sie sind schön, sie beißen nicht und sind einfach lieb“, sagt sie. Katharina Plum aus dem Allgäu ist neun Jahre alt und präsentiert ihren „Glory“. Mindestens eine Stunde am Tag verbringt sie mit ihrem Freund, trainiert mit ihm auf der Wiese, bis alle Tricks sitzen: Sitzen, Platz, Rolle und Teddy, etwas Ähnliches wie Männchen machen, gehören dazu. Damit, ist sie zuversichtlich, kann man beim Wettbewerb schon was gewinnen.

Knapp 40 Hunde haben sich am Samstag in Haßloch getroffen. Ob jeder Halter oder Züchter mit der ersehnten Auszeichnung nach Hause gefahren ist, kann später schlecht erfasst werden. Falls nicht, haben sie sich vielleicht getröstet mit einem Satz aus den Mitteilungen der Beagle-Gesellschaft: „Der Beagle hat eine immense Begabung dafür, den Augenblick zu finden, in dem er seinen Menschen maximal blamieren kann.“ (ted)